# DSU
## DEUTSCHE SOZIALE UNION

DSU Kreisverband Leipzig PSF 27 11 10, 04291 Leipzig, Vorstand@dsuleipzig.de www.dsuleipzig.de

Presseerklärung der Leipziger DSU zu den Ergebnissen des Wettbewerbes für die Neu- und Umgestaltung des innerstädtischen Universitätskomplexes am Augustusplatz

**Ergebnisse unbefriedigend -**
**neuer Wettbewerb notwendig -**
**Erwägungen zu „Campus 2"**

1. Die städtebauliche Aufgabenstellung, im Wettbewerb für die Neugestaltung des Universitätskomplexes am Augustusplatz - an diesem überaus sensiblen Ort Leipziger Stadtgeschichte - einen überzeugenden Gesamtentwurf mit Anspruch auf die Visionen des 21. Jahrhunderts vorzulegen, konnte, von Teilergebnissen abgesehen, ohne Schuld der Architekten nicht eingelöst werden.

2. Das Scheitern des Wettbewerbes war vorprogrammiert und ist in den einschränkenden Vorgaben begründet. Vor allem war es die Maßgabe, das Hauptgebäude aus Kostengründen größtenteils zu erhalten, und im weiteren der vorsätzliche Ausschluss der Option „Wiederaufbau der Paulinerkirche". Dadurch bedingt zeitigten die vorgelegten Entwürfe nur eine Art optischer Wiederholung der jetzigen Bebauung. Die Chance einer architektonischen Verbindung traditionsbewusster Universitätskultur, wie sie die Paulinerkirche mit ihrem steilen Giebel und dem Dachreiter 728 Jahre das Leipziger Stadtbild prägte, mit einer originellen, modernen Architektur, für die es in Deutschland und der Welt gute Beispiele gibt, wurde vertan. Aus Sicht der DSU entspricht nur eine solche Gesamtlösung der Leipziger Identität und ist auch für die zahlreichen Besucher unserer Stadt für einen langen perspektivischen Zeitraum interessant. Allerweltsarchitektur bleibt dagegen belanglos.

3. Die Planer des Uni-Campus müssen sich nach Auffassung der Leipziger DSU weiterhin fragen lassen, wie sie denn das Universitätsgelände neu gestalten würden, stünde die Paulinerkirche noch oder wäre sie bereits Anfang der 90er Jahre wieder aufgebaut worden. Das letztere konnte sich bekanntlich der Leipziger Universitätsrektor in der derzeit laufenden öffentlichen Diskussion vorstellen. Die städtebauliche Aufgabenstellung hätte diesen Umstand gewiss unbefangen berücksichtigt.

4. Die ständig vorgebrachte befremdliche Argumentation seitens Universität und Stadtverwaltung, die Leipziger sollten sich damit abfinden, dass der Augustusplatz mit seiner Bebauung nicht mehr zu alter architektonischer Schönheit, Harmonie und Zweckmäßigkeit zurückfinden werde, weist die Leipziger DSU als kontraproduktiv entschieden zurück. Was sonst sollte die Aufgabe der Stadtplaner sein?

5. Im gegenwärtigen Architekturstreit darf die Funktionalität nicht zur Zweitrangigkeit herabsinken. Die Forderung der Leipziger Studenten für deutlich verbesserte Studienbedingungen auf dem neu zu errichtenden Uni-Campus bleibt Hauptsinn aller baulichen

Veränderungen und ihrer Zeitabläufe. Deshalb setzt sich die Leipziger DSU für einen deutlich verbesserten Dialog mit der Studentschaft ein, dem Hauptnutzer gewissermaßen.

6. Die Leipziger DSU stellt öffentlich zur Diskussion, mittelfristig ein weiteres Universitätsareal - „Campus 2" - im Leipziger Osten vor allem mit naturwissenschaftlicher Orientierung zu errichten. Damit könnte endlich ein überzeugender Leuchtturm zukünftige Stadtentwicklung in diesem bisher benachteiligten Stadtgebiet konstruktiv gestalten. Und „nomen est omen": Die hier gelegenen, sanierten Gründerzeitviertel könnten sich mit studentischen Existenzgründern füllen - eine wirtschaftliche Dimension, an der die Stadt Leipzig dringend Bedarf hat!

7. Die Stadt Leipzig kann sich weder aus Kostengründen noch aufgrund von engen Bautermin-Zielstellungen einen Universitätsneubau von Beliebigkeitsarchitektur und unzureichender Funktionalität leisten. Daher hält die DSU einen neuen Wettbewerb für unumgänglich.

Im Auftrag des Vorstandes der Leipziger DSU

Karl-Heinz Obser
DSU-Stadtrat und stv. DSU-Vorsitzender

Leipzig, 18.Juli 2002